

Rosa uriensis (H. Christ) Puget

SISF-Nr. 350700

Uri-Rose

Synonyme: - Ist Teil von *R. caesia* aggr. (SISF 347700)
Ist Teil von *R. corifolia* aggr. (SISF 348200)

Morphologie

Gestalt: dichter Strauch, 0.5-1.5 m hoch, Zweige wenig bereift

Stacheln: gleichartig, leicht gekrümmt, zahlreich (an Blütenzweigen manchmal auch noch Nadelstacheln und Drüsenborsten)

Blätter: 5-7-zählig

Blättchen: rundlich elliptisch, eher klein, Oberseite locker behaart, Unterseite filzig und Drüsen nur auf Nerven oder ganzer Spreite oder fehlend, selten beidseits kahl, Blättchen etwas voneinander entfernt

Blattrand: doppelt gezähnt, mit Drüsen

Blattstiel: flaumhaarig und dicht drüsig, unten Kleinstacheln

Blüten: einzeln oder 2-3, Durchmesser 3-4 cm, rosensrot, nach innen heller werdend

Griffel: frei, mit wolligem, weissem Köpfchen

Kelchblätter: fiederteilig, lang, filzig, grau, Drüsen auf Rand und Rücken, nach der Blüte schräg abstehend oder aufrecht, bis zur Fruchtreife bleibend

Frucht: vielgestaltig, kräftig rot, mit Drüsen und Stacheln besetzt, Stiel kurz und drüsig, Hochblatt ähnlich lang wie Fruchstiel

Blütezeit: Juli

Fruchtreife: August und September



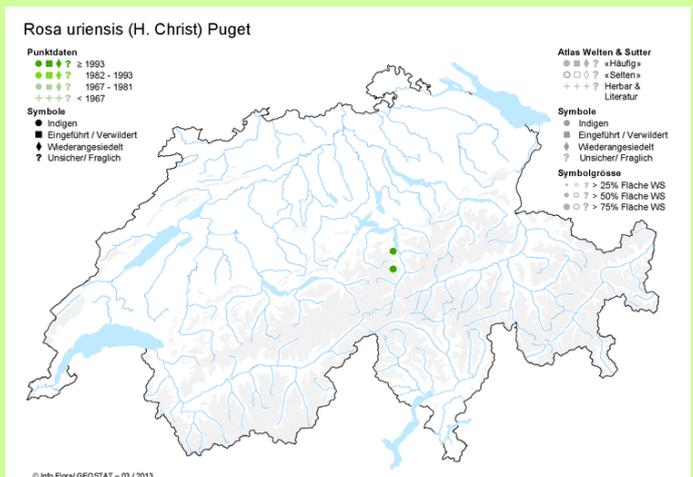
© K. Lauber - Flora Helvetica - Haupt Verlag

<http://www.flora-helvetica.ch>

Verbreitung

In der Schweiz sind nur zwei Vorkommen im Kanton Uri bekannt. Gemäss Braun-Blanquet & Rübel („Flora von Graubünden“, 1933) kam die Art auch in Graubünden vor. Tatsächlich konnte A. Keel vom Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich 2011 ein Vorkommen im Vorderrheintal bestätigen.

Im Kanton Zürich kommt diese Alpenart nicht vor.



<http://www.infoflora.ch>

Ökologie

- sonnige, warme, eher trockene Böden
- lichte Wälder, Trockentäler, Hänge, Ackerrandgebüsche
- montane und subalpine Stufe
- Zeigerwerte: T.233-42⁺ 4.n.

Spezielles

Rosa uriensis ist eine endemische Art in den Alpen.

Die Art ist noch sehr wenig erforscht. Zeitweilig wurde sie als Unterart von *R. caesia* eingestuft.

Sie ist morphologisch betrachtet eine Mischung aus den Arten *R. abietina*, *R. dumalis*, *R. caesia* und *R. montana*.

Verwechslung möglich mit:

Art	Unterscheidende Merkmale
<i>R. abietina</i>	Kelchblätter zurückgeschlagen und lange auf der Frucht bleibend, zur Fruchtreife allenfalls wieder aufgerichtet, Fruchtsiel deutlich länger als Frucht
<i>R. caesia</i>	Stacheln hakig gekrümmt , Teilblätter nahe beisammen, Kelchblätter drüsenlos
<i>R. dumalis</i>	Stacheln hakig gekrümmt, Blätter beidseits kahl , Teilblätter nahe beisammen, Kelchblätter nicht behaart, Stiel & Frucht drüsenlos
<i>R. montana</i>	Basis der Stacheln stark verbreitert, Blätter beidseits kahl , Blattstiel kahl, alle Kelchblätter ganzrandig & kahl
<i>R. pseudoscabriuscula</i>	Stacheln weniger zahlreich, keine Nadelstacheln & Borsten, Blattnerven unterseits drüsenreich , Teilblättchen länglich, Fruchtsiel länger als Frucht
<i>R. rhaetica</i>	Stacheln verschiedenartig, Teilblättchen sich berührend, Blätter beidseits bedrüst und frisch grün glänzend, Frucht drüsenlos
<i>R. sherardii</i>	Keine Nadelstacheln & Borsten, Blüten dunkelrosa, Frucht nicht mit Stacheln oder Drüsen besetzt
<i>R. villosa</i>	Stacheln ganz gerade , Teilblätter rundlich und gross, Blattunterseite mit zahlreichen Drüsen, Kelchblätter aufgerichtet & bleibend , Frucht gross und hängend

Wichtige Quellen:

Braun-Blanquet, J. & Rübel, E. (1933). Flora von Graubünden (2. Lieferung). Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel, Zürich

Delarze, R. & Gonseth, Y. (2008). Lebensräume der Schweiz. Bern: hep verlag ag

Henker, H. (2003). Rosa. In H. E. Weber, Gustav Hegi - Illustrierte Flora von Mitteleuropa. (2. Auflage, S. 1-108, Band IV Teil 2C). Berlin: Parey Verlag

Hess, H.E., Landolt, E. & Hirzel, R. (1977). Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete (Bd. 2, 2. Auflage). Basel: Birkhäuser Verlag.

Landolt, E. et al. (2010). Flora indicativa: Ökologische Zeigerwerte und biologische Kennzeichen zur Flora der Schweiz und der Alpen. Bern: Haupt Verlag

Timmermann, G. & Müller, T. (1994). Wildrosen und Weissdorne Mitteleuropas – Landschaftsgerechte Sträucher und Bäume. Stuttgart: Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V.

Copyright: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Forschungsgruppe Vegetationsanalyse

Auskünfte:

Amt für Landschaft und Natur (Kanton ZH)

Fachstelle Naturschutz

Tel: 043 259 30 32

Mail: naturschutz@bd.zh.ch



Kanton Zürich
Baudirektion
Fachstelle Naturschutz
Amt für Landschaft und Natur

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Life Sciences und
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen